



32. Internationale Bach-Tage in Hessen und Thüringen

19. März - 11. April 2005

Programme:

- I** **Samuel Scheidt**
Psalmus für Orgel „Da Jesus an dem Kreuze stund“
Giovanni Pierluigi da Palestrina
Improperien zum Karfreitag: „Popule meus“
Johann Pachelbel
Orgelchoral „O Lamm Gottes unschuldig“
Orlando di Lasso
Matthäus-Passion
- II** **Johann Sebastian Bach**
Orgelmusik zur Passion
von J. S. Bach, F. Couperin und W. A. Mozart
- III** **Johann Sebastian Bach**
Sonaten I - III für Violine und Cembalo
- IV** **Johann Sebastian Bach**
Sonaten IV - VI für Violine und Cembalo
- V** **Johann Sebastian Bach**
h-Moll-Messe



Die Aufführungsorte mit den jeweiligen Programmen:

Sa., 19. März 2005	19.30 Uhr	Kassel Kirche St. Familia	Programm I Posener Bachchor Manuel Stickel, Evangelist Gerhard Braun, Christus Dirigent: Siegfried Heinrich Thomas Pieper, Orgel
So., 20. März 2005	16.30 Uhr	Bensheim Michaelskirche	Programm I Posener Bachchor Manuel Stickel, Evangelist Gerhard Braun, Christus Dirigent: Siegfried Heinrich Konja Voll, Orgel
So., 20. März 2005	20.00 Uhr	Bad Homburg Schlosskirche	Programm I Posener Bachchor Manuel Stickel, Evangelist Gerhard Braun, Christus Dirigent: Siegfried Heinrich Ulrike Northoff, Orgel
Mo., 21. März 2005	20.00 Uhr	Erfurt Kirche St. Severi	Programm I Posener Bachchor Manuel Stickel, Evangelist Gerhard Braun, Christus Dirigent: Siegfried Heinrich Bernhard Klug, Orgel
Di., 22. März 2005	20.00 Uhr	Hünfeld Klosterkirche St. Bonifatius	Programm I Posener Bachchor Manuel Stickel, Evangelist Gerhard Braun, Christus Dirigent: Siegfried Heinrich Michael Steinmacher, Orgel
Mi., 23. März 2005	19.00 Uhr	Frankfurt-Ginnheim Ev. Bethlehemkirche	Programm I Posener Bachchor Manuel Stickel, Evangelist Gerhard Braun, Christus Dirigent: Siegfried Heinrich Bernd Lechla, Orgel
Do., 24. März 2005	20.30 Uhr	Bad Hersfeld Johann-Sebastian-Bach-Haus	Programm I Posener Bachchor N.N., Evangelist N.N., Christus Dirigent: Siegfried Heinrich Rolf Henry Kunz, Orgel
So., 20. März 2005	18.00 Uhr	Frankfurt-Höchst Justinuskirche	Programm II Rolf Henry Kunz, Orgel
Fr., 25. März 2005	18.00 Uhr	Bad Hersfeld Johann-Sebastian-Bach-Haus	Programm II Rolf Henry Kunz, Orgel
Sa., 26. März 2005	16.30 Uhr	Bad Hersfeld Johann-Sebastian-Bach-Haus	Programm III Franziska König, Violine Christoph Bergner, Cembalo
Mi., 30. März 2005	20.00 Uhr	Bad Homburg-Gonzenheim Ev. Kirche	Programm III Franziska König, Violine Christoph Bergner, Cembalo
So., 03. April 2005	20.00 Uhr	Bensheim Michaelskirche	Programm III Franziska König, Violine Christoph Bergner, Cembalo

Die Aufführungsorte mit den jeweiligen Programmen:

Sa., 26. März 2005	20.00 Uhr	Bad Hersfeld Johann-Sebastian-Bach-Haus	Programm IV Franziska König, Violine Christoph Bergner, Cembalo
Fr., 01. April 2005	20.00 Uhr	Bad Homburg-Gonzenheim Ev. Kirche	Programm IV Franziska König, Violine Christoph Bergner, Cembalo
So., 10. April 2005	20.00 Uhr	Bensheim Michaelskirche	Programm IV Franziska König, Violine Christoph Bergner, Cembalo

Mi., 06. April 2005	19.30 Uhr	Ohrdruf St. Trinitatiskirche	Programm III & IV Franziska König, Violine Rolf Henry Kunz, Cembalo
Do., 07. April 2005	19.30 Uhr	Kassel Kirche St. Familia	Programm III & IV Franziska König, Violine Rolf Henry Kunz, Cembalo
Fr., 08. April 2005	19.00 Uhr	Frankfurt-Höchst Justinuskirche	Programm III & IV Franziska König, Violine Christoph Bergner, Cembalo
Mo., 11. April 2005	19.30 Uhr	Darmstadt Ev. Stadtkirche	Programm III & IV Franziska König, Violine Christoph Bergner, Cembalo

So., 27. März 2005	18.00 Uhr	Bad Hersfeld Stadthalle	Programm V Claudia Götting, Sopran Renate Kaschmieder, Alt Markus Durst, Tenor Thomas Gropper, Bass
			<u>alternierend:</u> Frankfurter Bachchor Hersfelder Festspielchor Marburger Konzertchor Frankfurter Konzertchor
			Prager Bachorchester Dirigent: Siegfried Heinrich
Mo., 28. März 2005	18.00 Uhr	Marburg/Lahn Kirche St. Peter und Paul	Programm V Besetzung s. o.
Di., 29. März 2005	20.00 Uhr	Frankfurt/Main Kirche St. Albert	Programm V Besetzung s. o.
Fr., 01. April 2005	19.30 Uhr	Prag Kirche St. Simon und Juda	Programm V Besetzung s. o.



Einführungsvorträge in J. S. Bachs h-Moll-Messe (kostenfrei)

Referent: Alois Büchl, Musikwissenschaftler

So., 27. März, 16.30 Uhr, J. S. Bach-Haus Bad Hersfeld
Mo., 28. März, 16.30 Uhr, Vereinszimmer des Gemeindehauses Kirche St. Peter & Paul, Marburg
Di., 29. März, 18.30 Uhr, Krypta der Kirche St. Albert, Frankfurt/M.

Dirigent Siegfried Heinrich war Schüler der Dresdner Kreuzschule und Sänger im Dresdner Kreuzchor. Seine Dirigentenausbildung erhielt er unter anderem bei GMD Zwißler, Ristenpart, Solti und Stephani.

Seit dem Jahr 1961 ist Siegfried Heinrich künstlerischer Direktor der Bad Hersfelder Festspielkonzerte. Im Jahr 1980 kam die künstlerische Leitung der Bad Hersfelder Opernfestspiele hinzu. Er dirigierte zahlreiche Werke der barocken und klassischen Literatur sowie Ur- und Erstaufführungen zeitgenössischer Komponisten, darunter Krzysztof Pendereckis „Lukas-Passion“.



Als Dirigent arbeitete er mit den Rundfunksinfonieorchestern Frankfurt/Main, Hannover, Luxemburg, Warschau, Kattowitz, Krakau und Prag, den Budapester Sinfonikern und dem Orchester des Teatro La Fenice in Venedig sowie den Rundfunkchören aus Prag, Krakau, Warschau und Zagreb zusammen.

Siegfried Heinrich ist Leiter des Hersfelder Festspielchores sowie der

Konzertchöre in Marburg und Frankfurt/Main.

Zahlreiche Konzertreisen führten ihn ins In- und Ausland. Schallplatten- und CD-Aufnahmen sowie Videoaufnahmen runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Für seine internationale künstlerische Arbeit erhielt Siegfried Heinrich im Jahr 1976 die Bundesverdienstmedaille und im Jahr 1983 die Goethe-Medaille, die höchste kulturelle Auszeichnung des Landes Hessen. Seit 1988 ist Siegfried Heinrich Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Der Hersfelder Festspielchor und die Konzertchöre aus Marburg und Frankfurt/Main sowie der Frankfurter Bachchor übernehmen seit dem Jahr 1961 die Chorpartien der Bad Hersfelder Festspielkonzerte und seit dem Jahr 1980 der „Oper in der Hersfelder Stiftsruine“. Seit der Gründung des Chores entstanden zahlreiche Schallplatten-, CD- und Videoaufnahmen.

Der Chor setzt sich zum größten Teil aus Schülern, Studenten, Musikerzählern und musikbegeisterten Laien zusammen. Die Mitgliederzahl der einzelnen Chöre liegt zwischen 60 und 90 Choristinnen und Choristen. Siegfried Heinrich leitet die drei Chöre seit ihrer Gründung.

Seit dem Jahr 1961 arbeitete der Chor unter anderem mit den Radio-Sinfonieorchestern aus Frankfurt/Main, Hannover, Luxemburg, Prag, Straßburg, Zagreb, Warschau und Krakau, den Budapester Philharmonikern, dem MAV-Sinfonieorchester Budapest, dem National-Sinfonieorchester des Polnischen Rundfunks Kattowitz, dem Sinfonieorchester Berlin, dem Orchester des Teatro La Fenice aus Venedig, dem Studio für Alte Musik Frankfurt/Main, dem Hessischen



Kammerorchester und dem Prager Bachorchester zusammen.

Der Chor gastiert unter anderem bei den Bad Hersfelder Festspielkonzerten, den Internationalen Bachtagen in Hessen und Thüringen sowie bei den Bad Hersfelder Opernfestspielen. Auslands-Tourneen absolvierte der international erfolgreiche Chor bereits in Belgien, Finnland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, den Niederlanden, Polen, der Schweiz, Spanien, in der Tschechischen Republik und in Ungarn. Das Repertoire des Chores umfasst zahlreiche Werke der Renaissance, des Barock, der Klassik und zeitgenössischer Komponisten sowie Opern und Oratorien.



Im Posener Bachchor singen Dozenten und Musikstudenten.

Ihre musikalische Ausbildung erhielten die Choristen bereits im Kindesalter an einer speziellen Chorschule in Posen. In den vergangenen

Jahren war der Posener Bachchor häufiger und gern gesehener Gast bei den Internationalen Bachtagen, bei den Bad Hersfelder Festspielkonzerten und bei den Bad Hersfelder Opernfestspielen.

Unterstützt wird der Posener Bachchor bei den Konzerten innerhalb der 32. Internationalen Bachtage von einem Kammer-Ensemble des Hersfelder Festspielchores.

Dem Prager Bachorchester gehören Mitglieder des Radio-Sinfonieorchesters Prag sowie der Opernorchester des National- und des Smetana-Theaters in Prag an.

Seit dem Jahr 1961 gastieren die tschechischen Musiker mehrmals pro Jahr bei den Internationalen Bachtagen, Saison- und Festspielkonzerten sowie der „Oper in der Hersfelder Stiftsruine“. Während der mehr als vierzigjährigen Zusammenarbeit Heinrichs mit dem professionellen Orchester entstanden enge Bindungen, die einen



kulturellen Austausch über den Eisernen Vorhang hinweg ermöglichten.

Zahlreiche Aufnahmen für den Rundfunk, das tschechische Fernsehen sowie Schallplatten-, Video- und CD-Aufnahmen - unter anderem mit Siegfried Heinrich und dem Hersfelder Festspielchor - runden die Konzerttätigkeit des hochkarätigen Orchesters ab. Das Ensemble ist auf Alte Musik spezialisiert und spielt sowohl auf Kopien historischer als auch auf modernen Instrumenten.



Claudia Götting begann nach ihrem Kirchenmusikstudium eine Gesangsausbildung bei Annemarie Grünwald an der Hochschule Heidelberg-Mannheim. Sie schloss mit dem Gesangslehrer-Diplom sowie der Künstlerischen Reifeprüfung mit Auszeichnung ab.

Die Sopranistin belegte unter anderem Meisterkurse bei Arleen Auger, Elisabeth Grümmer und Peter Schreier. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind

Oratorien, Alte Musik und Liedgesang von der Klassik bis zur Moderne.

Die freischaffende Künstlerin lebt heute im Raum Bad Hersfeld und ist dort neben ihrer Konzert-Tätigkeit als Gesangspädagogin und Chorleiterin tätig.

Im Jahr 2003 übernahm Claudia Götting die Leitung des Kinderchores des Johann-Sebastian-Bach-Hauses Bad Hersfeld sowie stimmbildnerische Schulung des Hersfelder Festspielchores.

Renate Kaschmieder absolvierte nach ihrer Ausbildung zur Lehrerin ein Musikstudium in den Fächern Klavier und Gesang am Nürnberger Meistersinger-Konservatorium. Renate Kaschmieder nahm an Meisterkursen bei Julia Hamari, Hans Hotter, Brigitte Fassbaender und Anna Reynolds teil. Sie ist erste Preisträgerin des Dr. Drexel-Wettbewerbs.

Als Konzertsängerin gastiert die Mezzo-Sopranistin im In- und Ausland. Ihr Repertoire reicht von Monteverdi bis Frank Martin und Alfred Schnittke. Bei den Bad Hersfelder Operfestspielen sowie den Internationalen



Bachtagen war Renate Kaschmieder bereits mehrfach engagiert.

Während ihrer sängerischen Tätigkeit arbeitete die Mezzo-Sopranistin unter anderem mit Dirigenten wie Peter Falk, Vladimir Valek und Roderich Kreile zusammen.

Für Ihre Interpretation der "Dritten Dame" in Mozarts "Zauberflöte" erhielt sie mit ihren Kolleginnen den Ensemblepreis der Bad Hersfelder Operfestspiele.



Markus A. Durst wurde 1978 in München geboren und begann 1999 an der dortigen Hochschule für Musik und Theater sein Studium im Fach Konzertgesang. Zu seinen Lehrern gehörten Raimund Grumbach, und Prof. Adalbert Kraus. Nach einem Wechsel in das Hauptfach Operngesang studierte er in der Klasse Prof. Frieder Lang sowie in der Liedklasse bei Fritz Schwinghammer und schloss sein Studium mit dem Operndiplom ab. Seit Oktober

Thomas Gropper studierte an der Hochschule für Musik und Theater in München Opern- und Konzertgesang sowie Gesangspädagogik bei Markus Goritzki.

Weitere Impulse empfing er in Oratoriengesang bei Adalbert Kraus und Hanns Martin Schneidt sowie im Liedgesang bei Helmut Deutsch. Nach dem Studium arbeitete er mit Dietrich Fischer-Dieskau und Josef Metternich. Sein Schwerpunkt liegt auf dem oratorischen Gebiet, wo er von Monteverdi und Schütz bis Orff und Britten alle wichtigen Bass- und Bariton-Partien gestaltet hat. Im Mittelpunkt stehen dabei die Oratorien



und Kantaten Johann Sebastian Bachs.

Einen wesentlichen Teil von Thomas Groppers Arbeit macht die Pädagogik aus. Er ist Stimmbildner des Münchner Bach-Chors und des Münchner Motettenchors, lehrt an einer Münchner Schauspielschule und unterrichtet seit 1997 an der Münchner Musikhochschule. Im Jahr 2001 wurde er dort zum Professor für Gesang, Sprecherziehung und Gesangsdidaktik berufen.



Manuel Stickel, geboren 1981 im hessischen Wolfhagen, begann bereits im Alter von fünf Jahren mit dem Orgelspiel - vorwiegend Unterhaltungsmusik. Im Jahr 1993 wechselte er zur Kirchenmusik. Manuel Stickel war unter anderem der Leiter eines evangelischen Chores und eines katholi-

schen Singkreises. Auch in der Stadtkapelle und der Kreiskantorei Naumburg arbeitete er mit. Im Jahr 2000 trat er in das Fuldaer Priesterseminar ein. Lehrer auf seinem musikalischen Weg waren unter anderem Stefan Schmitt (Gudensberg) und Matthias Steinmacher (Hünfeld), der ihm auch heute noch Orgel- und Klavierunterricht gibt.



Gerhard Braun wurde im Jahr 1973 in Marburg an der Lahn geboren. Er absolvierte eine Ausbildung zum nebenamtlichen Kirchenmusiker am Bischöflichen Kirchenmusik-Institut Fulda und legte in diesem Fach die C-Prüfung ab. Im Jahr 2000 wurde Gerhard Braun zum Priester

geweiht. Seit 2004 ist er als Schulseelsorger an der Marienschule und im Marianum in Fulda mit dem Titel „Schulpfarrer“ tätig.

Kaplan Gerhard Braun wurde am 15. August 2004 zum Präses für Kirchenmusik in der Diözese Fulda ernannt.



Franziska König studierte an der Musikuniversität Wien und an der staatlichen Hochschule in Trossingen bei ihrem Vater. Nach beruflichen Erfahrungen in Orchestern und als Lehrerin wählte sie den freiberuflichen Weg und lebt heute ausschließlich von Konzerten.

Während ihres Studiums machte sie Bekanntschaft mit interessanten Persönlichkeiten wie Daniel Schafran,

Mischa Maisky, Yehudi Menuhin, Gidon Kremer und Sigiswald Kuijken. Konzertreisen als Solistin und Kammermusikerin führten sie durch ganz Europa, die USA, Mexiko, Japan und Taiwan. Ferner trat sie bei internationalen Festivals in Usedom, Hopfgarten, dem Musikalischen Sommer in Ostfriesland und im Jahre 2001 erstmals beim Rheingau Musik Festival auf. Franziska Königs Repertoire enthält fast alle großen Violinkonzerte, viele Werke der Kammermusik sowie der Solo- und Virtuosenliteratur.



Dr. Christoph Bergner studierte Cembalo und Orgel bei Prof. Köhler und Helmut Walcha, außerdem Musikwissenschaft, Theologie und Philosophie in Tübingen und Rom. Er promovierte über das Thema "Studien zur Form der Praeludien des Wohltemperierten Klaviers von J. S. Bach".

Der Cembalist ist Mitglied des Kammerorchesters Tübinger Studenten, mit dem er u. a. Konzerte mit Henryk Szeryng, Mstislav Rostropowitsch und Maurice Andé gab. Sein Kammerkonzert-Repertoire hat den Schwerpunkt Barockliteratur, vor allem J. S. Bach. Seit 1984 ist Christoph Bergner Pfarrer der Ev. Kirche in Hessen und Nassau.



Rolf Henry Kunz, geboren 1939, studierte in Halle/Saale Kirchenmusik (A-Examen), in Leipzig Dirigieren (Staatsexamen), entfaltete eine rege Solistentätigkeit, wurde Solo-Cembalist des Händelfestspielorchesters Halle, ging dann nach Frankfurt am Main, wo er bis heute als Kirchen-

musiker wirkt. Seit 1992 ist er Kantor der Frankfurter Kirche St. Josef und Organist an St. Justinus, installierte 1992 den Orgelzyklus „Höchster Orgelszene“. Der international erfahrene Organist ist seit 1995 Initiator, Motor und Organisator des „Höchster Orgelsommers“, wo seither Organisten und Ensembles aus aller Welt auftraten.

Die Organisten bei Programm I

Bernhard Klug ist seit knapp 30 Jahren nebenamtlicher Organist an der Kirche St. Severi in Erfurt. Er legte die B-Prüfung für Organisten am Erfurter Dom ab. Klug nahm als Organist unter anderem an den „Erfurter Musikwochen“ teil.

Bernd Lechla ist seit 1997 Kantor und Organist (A-Examen) der Evangelischen Bethlehemgemeinde in Frankfurt am Main und leitet seitdem den Ökumenischen Chor Ginnheim, sowie die Kinderkantorei der Evangelischen Bethlehemgemeinde. Zudem ist er Initiator und künstlerischer Leiter der Konzertreihe „Ginnheimer Kirchenkonzerte, Orgel- und Chormusik“. Rege Konzerttätigkeit als Dirigent und als Organist im In- und Ausland. Aufnahmen für verschiedene Fernseh-

der, CD-Produktion und Live-Mitschnitte sowie Komposition und Herausgabe von Chor- und Posunenchorliteratur.

Ulrike Northoff ist seit frühester Jugend mit der Orgel vertraut. Geboren im württembergischen Heidenheim, konnte sie bereits im Alter von 14 Jahren nach mehrjährigem Klavier- und Orgelunterricht die erste kirchliche Orgelprüfung ablegen. Neben regelmäßigem Orgelunterricht absolvierte sie das Funkkolleg Musik des damaligen Süddeutschen Rundfunks, wodurch sie schon früh ihr musiktheoretisches Wissen ausbaute. Mit 17 Jahren legte sie die kirchenmusikalische C-Prüfung für Orgel und Chorleitung ab. Sie ist seit 2001 künstlerische Leiterin der Konzertreihe "Musik in der Kirche" in Bad Homburg.

Thomas Pieper, geboren 1972 in Bonn, studierte Kirchenmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln, 1996 legte er dort das A-Examen ab (mit Auszeichnung in Chor- und Orchesterleitung). Danach folgte ein zweijähriges Studium im Fach Orgel in Lausanne, und am Conservatoire de Lausanne, das er im Juni 1998 mit dem Solistenexamen abschloss. Seit April 2000 ist Thomas Pieper Regionalkantor und Orgelbeauftragter für die Region Kassel mit den Dekanaten Kassel, Fritzlar und Hofgeismar.

Matthias Steinmacher, geboren 1959 in Fulda, lebt als freischaffender Organist und Musikpädagoge in Buchenau. Er studierte Orgel bei Prof. Erich Ackermann (Fulda), Leo Krämer (Universität Mainz), Gaston

Litaize (Paris) und Klavier bei Monica v. Saalfeld (Mainz). Seit 1977 ist er als Organist an der Klosterkirche St. Bonifatius in Hünfeld tätig. Hier initiierte und leitet er seitdem die internationale Konzertreihe "Orgelkonzerte an der Klosterkirche St. Bonifatius". Seit 1998 steht auch der "Burghauner Musiksommer" unter seiner künstlerischen Leitung. Sein Repertoire umfasst Werke von der Renaissance bis zur Moderne, insbesondere jedoch Bach und französische Komponisten der Romantik und Moderne.

Konja Voll ist seit dem 1. Februar 2005 Dekanatskirchenmusiker im Dekanat Bergstraße Mitte und Propsteikantor für Starkenburg. Er war zuvor als Kantor in Dinslaken tätig, wo er unter anderem den Madrigalchor Dinslaken leitete.

Die Hauptwerke der 32. Internationalen Bachtage

Der Niederländer Orlando di Lasso (1532 1594) war der wohl berühmteste Komponist des 16. Jahrhunderts.

Seine Matthäus-Passion stammt aus dem Jahr 1575, als sich di Lasso, Kapellmeister der Bayernherzöge in München, vom Hofleben zurückziehen begann. Sie wurde als einzige seiner Passionen gedruckt und fand weite Verbreitung,

auch in Abschriften und Bearbeitungen.

Als Katholik vertonte di Lasso die vier Passionsberichte lateinisch. Die Matthäus-Passion ist ein Werk von wirkungsvoller Gliederungskraft: Der solistischen Evangelienlesung folgen "responsorisch" die mehrstimmigen "Turbae". Als "Turbae" begreift di Lasso nicht nur die Einwüf-



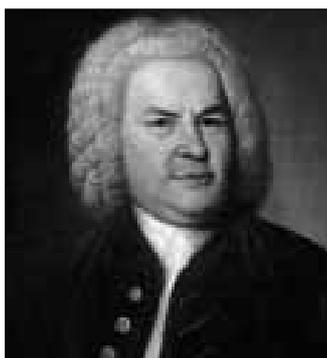
des Volkes, sondern alle wörtlichen Reden außerhalb des Heilands selbst. Die Reden der Einzelpersonen - des Judas, des Petrus, der Magd hat der Komponist zum Duett aufgespalten, die des Hohepriesters mehrfach sogar zum Trio; die Volksmenge hat er mit großer Klangpracht fünf bis sechsstimmig vertont.

Dr. Ernst-Jürgen Dreyer

Die h-moll Messe von Johann Sebastian Bach zählt zu den genialsten Kunstwerken der Menschheit überhaupt. Es ist eine Komposition, "die der vergänglichen Natur Flügel der Ewigkeit verleiht", wie Pablo Casals einst schrieb.

Soweit bekannt ist, wurde die h-Moll-Messe (BWV 232) zu Bachs Lebzeiten niemals vollständig aufgeführt. Dies kann daran liegen, dass das Werk über einen Zeitraum von 25 Jahren (von 1724 bis 1794/50) entstand. Der älteste Satz ist dabei das "Sanctus" aus dem Jahr 1724. Bei 14 der insgesamt - je nach Zählung - 27 Sätze des Werkes hat Bach im Parodieverfahren seine eigenen Kompositionen mit den liturgischen Messtexten umgearbeitet.

Auch in den letzten Wochen seines Lebens soll Bach



Korrekturen an seiner Missa ausgeführt haben, der einzigen Messe des Komponisten, in der alle fünf Teile des römischen Messordinariums (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Agnus Dei) enthalten sind.

In teils vier-, meist fünf- und im "Osanna" gar achtstimmigen Chorsatz hat Bach Doppelchörigkeit, Chorfugen und introvertierte Sätze (darunter "Et incarnatus est" und "Qui tollis") mit ergreifenden, anspruchsvollen Arien und

Duetten gemischt, was die besondere Anziehungskraft der h-Moll-Messe ausmacht.

In den Konzerten in Bad Hersfeld, Marburg und Frankfurt übernimmt der Hersfelder Festspielchor (alternierend der Marburger und der Frankfurter Konzertchor) die Chorpartie. Die innigen Sätze werden dabei vom Kammerchor der drei Chöre übernommen.

Als Orchester konnte der künstlerische Direktor und Dirigent des Werkes, Siegfried Heinrich, das Prager Bachorchester gewinnen. In der mehr als 40-jährigen Zusammenarbeit mit dem tschechischen Klangkörper hat sich das Orchester als homogener Klangkörper erwiesen, der mit der Arbeit Heinrichs wohl vertraut ist.

Die Solistenpartien werden Claudia Götting (Sopran),

Renate Kaschmieder (Alt), Markus Durst (Tenor) und Thomas Gropper (Bass) übernehmen. Die vier Vokalsolisten arbeiten zum Teil seit Jahren mit Siegfried Heinrich zusammen und konnten bei den Internationalen Bachtagen, bei den Bad Hersfelder Festspielkonzerten und bei den Bad Hersfelder Opernfestspielen Erfolge feiern.

Die erste Gesamtauführung der h-Moll-Messe leitete Friedrich Rugenhagen im Jahr 1834 in Berlin. Seitdem hat sich die Missa einen festen Platz in der Musikgeschichte erobert, trotz der religiösen Intension frei von liturgischen Bindungen als eigenständiges Kunstwerk im Konzertsaal.

Christopher D. Göbel

Eintrittskarten für die Konzerte innerhalb der 32. Internationalen Bachtage in Hessen und Thüringen gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen in den jeweiligen Städten.

Eine Liste mit den Vorverkaufsstellen gibt es im Internet unter www.internationale-bachtage.de im Presse-Bereich.

Weitere Informationen

www.internationale-bachtage.de
Tel. 0 66 21/50 67-0 & 0 17 5/2 31 66 07
presse@oper-hersfeld.de